

Menschen mit Gespür für die leisen Töne sind hier glücklich. Nachtigallen singen und der Wind rauscht in den Pappeln. Wo man auch steht oder ruht auf Pädaste – es glitzert die Ostsee und der Blick geht hinüber zur Liebesinsel

FOTOS FERDINAND GRAF LUCKNER TEXT INGE AHRENS

Kleines Eiland, großes Erlebnis: Auf der winzigen Ostseeinsel Muhu ist in einem alten Herrenhaus Estlands schönste Urlaubsadresse entstanden – das Hotel „Pädaste Manor“, eine echt nordische Schönheit mit Meerblick

ENE MEENE MUHU

Ene (Mädchenname)
Meene (Souvenir auf Estnisch)
Muhu (Estnisch für Mohn)

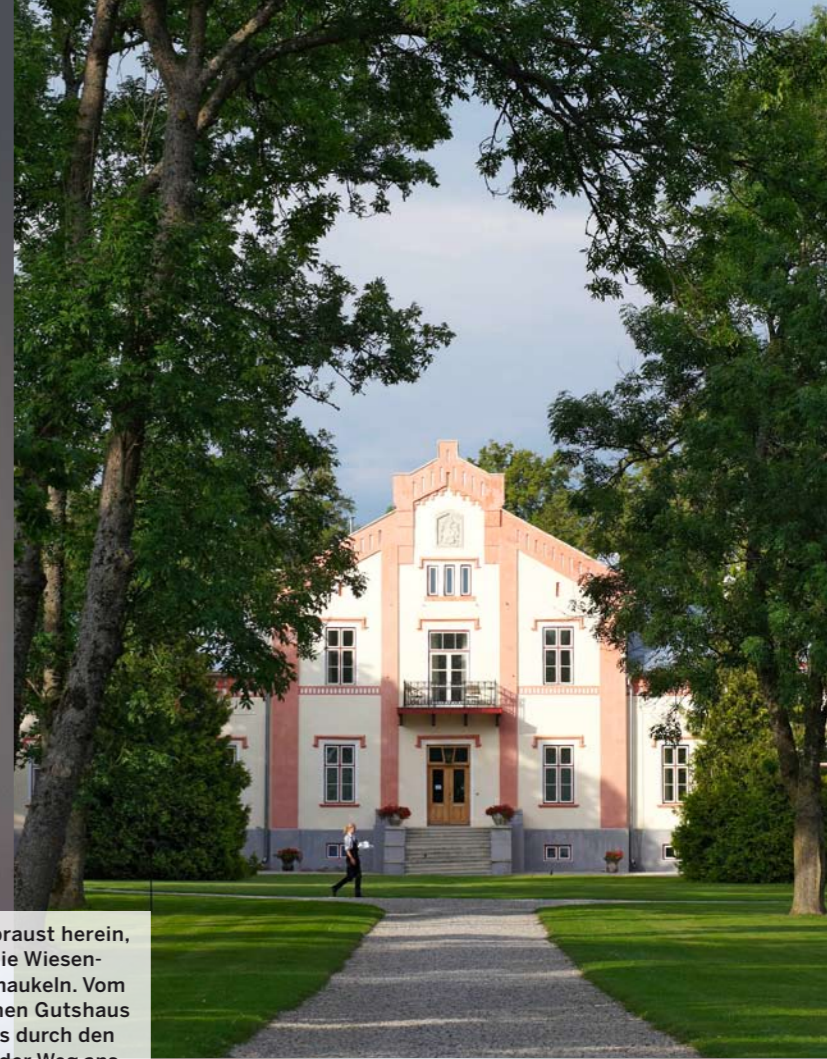
Der Mensch genießt – und schweigt im romantischen Bild



Wer wissen möchte, wie sich Stille anfühlt, der lässt sich in einer Mittsommernacht den Pott in den Geröllwiesen anheizen, sitzt glücklich bei den schlafenden Vögeln im Schilf und hört nur das Brennholz im Badeofen knacken



Der Wind braust herein, und lässt die Wiesenblumen schaukeln. Vom neugotischen Gutshaus geradewegs durch den Park führt der Weg ans Baltische Meer. Der Gast in seinem gemütlichen Zimmer sieht es durch die Bäume blitzen



Im „Seahouse-Restaurant“ im Park werden zum Mittagessen Räucherhering mit Pellkartoffeln und andere muhulanische Leckereien serviert



Man nehme: fünf Freunde und eine Reihe schöner Tage und miete auf Pädaste das „Farmhouse“ im Apfelgarten. Fortan ist man unter sich. Das Haus ist ein echtes Hideaway am goldenen Schilf, mit Kamin, mehreren Bädern und diversen Terrassen

Muhu kann so warm sein im Sommer. Nebelschwaden verwandeln sich in weiche weiße Wölkchen, die durch das Himmelblau ziehen wie die Schafe auf der kleinen Insel. Das Herrenhaus des Gutes Pädaste, das mit seinen stämmigen Nebengebäuden aus Granit ein U um den Park bildet, zeigt seine ziegelrosa Front der Ostsee. „Pädaste Manor“ ist Estlands schönstes Hotel und Muhu ein ganz und gar verzaubertes Fleckchen. Muhu – das klingt wie hingehaucht. Estlands westlichste Insel ist nur 198 Quadratkilometer groß. Muhu heißt Mohn, ist Weideland und Märchenwald mit einer Handvoll verstreuter Dörfchen. Es ist ein Biotop in der Ostsee, verschlossen für 50 Jahre als Teil des Sowjetreichs. Keine zwei Stunden sind es mit dem Auto von Tallin, die Fähre macht nur einen Katzensprung. Von der Hauptstraße führt eine Schotterpiste Richtung Pädaste und endet am Tor zum neugotischen Gutshaus. Hinterm Landschaftspark blitzt die Ostsee. Menschen mit Gespür für leise Töne sind hier glücklich. Auf Pädaste dreht die Stille die Zeiger der Uhr, und man fühlt sich privat – ein Ort wie aus lang vergangener Zeit. Der Wind rauscht in den Pappeln. Nachtigallen singen. Veilchenteppiche und weiße Anemonen



Chef Peeter Pihel ist einer der besten Köche Estlands. Der Kräutergarten ist sein größtes Vergnügen – neben dem Kochen

überziehen Wald und Flur. Im Küchengarten hockt Chefkoch Peeter Pihel in den Kräutern und füllt ein Körbchen. Stive, die schöne Gärtnerin, schmückt unser Zimmer mit einem Strauß Wiesenblumen. Kadri heißt uns willkommen. Eene, Kristi und Liis heißen die Mädchen auf Muhu. Die Jungs werden Beep, Indrek oder Imre gerufen. Das klingt wie aus dem Märchenbuch, und die meisten Mitarbeiter auf Pädaste sehen tatsächlich so aus, als habe Carl Larsson sie gemalt. 1992 hatten der niederländische Unternehmer Martin Breuer und Imre Sooäär, Filmemacher, Parlamentsabgeordneter und echter Muhulaner, im verwilderten Garten des Adelssitzes gepicknickt – und den ultimativen Platz für ihr kleines Hotel gefunden. Aus Pädastes Mauern wuchsen Bäume. Fenster waren zerschellt. Im 16. Jahrhundert erbaut, bis zum späten 19. Jahrhundert vom deutsch-baltischen Baron Alexander von Buxhoeveden bewohnt und zur Sowjetzeit als Pflegeheim genutzt, schien es dem Verfall preisgegeben. 1996 kauften Martin und Imre Pädaste Manor. Sie suchten die schönsten alten estnischen Möbel zusammen und kombinierten sie mit modernem Komfort. 23 Zimmer und Suiten bieten Herrenhaus und ehemaliger Pferdestall. Die Schmiede von früher birgt jetzt das „Seahouse Restaurant“ samt Terrasse →






„Dies Fleckchen Erde hat seine Unschuld noch nicht verloren“: Hotelier Martin Breuer und die Autorin werden von Martini Kivisoo über die Insel kutschiert

→ zum Park. Das Spa befindet sich gegenüber in der ehemaligen Tischlerei. Wer im Farmhaus im Apfelgarten am goldenen Schilf wohnt, ist ganz für sich. Auf der Terrasse in den Schaukelstühlen unterm Strohdach träumt es sich herrlich. Manchmal guckt sogar ein Elch aus dem Wald. An der Stirnseite des Herrenhauses prangt das Wappen der Buxhoevedens. Drinnen lugen alte Wandmalereien aus dem neuen Putz. Bei der Restaurierung ließen Imre und Martin viel Feingefühl walten. Ein befreundeter Architekt aus Amerika und eine finnische Innenarchitektin standen ihnen zur Seite. Das Foyer ist gleichzeitig gemütliche Bar. Die führt in den Speiseraum, der sich zum Wintergarten öffnet, wo morgens gefrühstückt wird, wenn es im Garten zu feucht ist. Langeweile heißt Genuss auf Pädaste. Der Gast schwimmt mit den Enten in der See, rudert rüber zur Liebesinsel, liest am Seerosenteich oder spaziert durch den Schwarzerlenwald. Martin fischt im August

Krebse mit seinen Gästen. Im Herbst werden Pilze gesammelt. Wer will, radelt zu Martin Kivisoo und seinen 250 Pferden. Der Pferdewirt kennt alle Inselgeister und spricht Deutsch nach Goethe und Schiller.

Wir genehmigen uns eine Abreibung im Spa und schmoren dann in der Sauna. Vollromantiker lassen den großen Pott am Strand heizen und sitzen inmitten der Geröllwiesen im dampfenden Seewasser. Schnepfen und Lappentaucher flöten im Ufergras. Drinnen ist das Abendessen angerichtet. Peeter Pihel zeigt, was er aus den Produkten seiner Heimat zaubert. Er ist einer der besten Köche Estlands. Martin ist längst Muhulaner geworden und aus vollem Herzen Gastgeber. Imre kommt am Wochenende nach Hause. Zusammen erinnern sie an uralte Zeiten: als Baron Buxhoeveden, Jagdmeister am Sankt Petersburger Hof von Zar Nikolaus II., samt Entourage aus Artisten und Musikanten hier so manchen Sommer feierte. 

DATEN UND FAKTEN

PÄDASTE MANOR, Pädaste Mois, Muhu Island, 94716 Estland, Tel. (0 03 72 45) 4 88 00, Fax 4 88 11, www.padaste.ee. 15 DZ, 8 Suiten ab 190 Euro inkl. Frühstück; Farmhaus (6 Schlafmöglichkeiten) 1070 Euro/Tag für 2 Personen, jede weitere Person zahlt 61 Euro; Vollpension 63 Euro/Tag. Geöffnet ab 1. März; Restaurants: „Seahouse“ (Juni bis September zum Lunch, im Winter nur private Abendessen); „Alexander“ für Frühstück (bei gutem Wetter im Garten) und Abendessen (Menüs von 34–57 Euro). Pädaste Manor organisiert Reiten und Kutschfahrten, Naturwanderungen, Krebsfischen,

Paddeln, Golf in Kuressare, im August und September Pilze pflücken. **REISEPLANUNG:** Mit Estonian Airlines nach Tallin. Abholung mit Hotel-Limousine möglich oder selbst ein Auto mieten. Fahrreservierung ab Kuivastu durch das Hotel, sonst selbst buchen über www.laevakompanii.ee. Baltikum Tourismus Zentrale, Berlin, Tel. (0 30) 89 00 90 91, www.baltikuminfo.de und www.muhu.ee **VOR ORT:** Koguva (Kunstgalerie und Café), Pärdis talu, Muhu vald, 94724 Koguva, Tel. (0 03 72) 56 21 57 62, www.koguva-art.ee. Muhu Museum, Koguva, 94701 Muhu, Tel. (0 03 72) 5 01 15 66, www.muhumuseum.ee



ZEICHNUNG GIUSEPPE ZUCCARO